

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Seefeld, Müll, Seefeld, Altdorf, St. Egidien, Seefeld, Marzahn, Seefeld, Ortmanndorf, Müll St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Seefeld, Thurn, Seefeld, Seefeld und Seefeld

Amtsblatt für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Dieses Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 23.

68 Jahrgang.

Sonntag, den 27. Januar

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1918.

## Kaisers Geburtstag im vierten Kriegsjahre.

O Kaiser! Vog in Herden  
ankürmen Feindesmacht!  
Uns bist du Bruder worden  
In Deutschlands heiliger Nacht!

Die Welt, die falsche, scheitert  
tot dich in Not und Damm.  
du bring die deutsche Seele  
als Kaisergröße an!

Ein Menschenalter ist seitdem ins Land gegan-  
gen. In einer Regierungszeit von fast drei Jahr-

hundert noch als die Zeiten unvergleichlichen Auf-  
stieges und ungeahnter Weltachtung haben die Tage  
härtester Prüfung dich und Volk einander nä-  
her gebracht. Als im Frühjahr der unkrone Imperator  
Americas in unglücklicher Weise unseren ober-  
sten Kriegsherrn zu verächtlichen Lichte, da hat sich  
der beste Teil der Nation neben seinen Kaiser ge-  
stellt — nicht in einem selbstbeweisigen idiosynkrati-  
schen Nationalismus, wie ihn der Krieg un-  
heimlich wachgerufen hat, sondern in edler Liebe  
zu dem selbgehaltenen Mann der Welt.



gestanden hat Kaiser Wilhelm II. mit seinem Vol-  
ke zu unzerrenlicher Einheit verbunden können.

Ganz gewiss, diese Liebe muß bisweilen Proben  
bestehen. Aber immer wieder bleibt doch die ver-  
fügbare Liebe Achtung vor dem edlen, das Beste wol-  
enden Herrscher bestehen und die Behrntscham  
nicht hervorn, daß doch vom der Tag kommt, wo  
trout aller Hände der Heilbe, von aller Wählar-  
beit von unerschütterlichen Tausendern das  
Licht der Wahrheit sich hindurch ringt, in dessen  
Schatten sich dich und Volk wieder voll zu verthei-  
len vermögen.

So beehren wir mit diesem Sinne das hohe Ge-  
burtsfest, das sich freis vor keinem Lichte ver-  
antwortlich weiß, dem neuen Menschenalter, der  
bisher über dem kuren Leben des Monarchen wach-  
te und erbiten auch für ein neues Lebensjahr neue  
Säfte, neue Weisheit, Kraft und Heiligkeit von oben  
her. Möge es dem allezeit Friedensbereiten ver-  
dient sein, in dieses neuen Jahres Zeit nach dem  
letzten schmerzhaften Schicksal einen würdigen  
deutschen Frieden dazwischen zu erringen und  
sich dann noch lange mit seinem Volke dieses An-  
bens zu freuen!

Du hast die Welt umworben  
zu heil, zu treu, zu rein.  
Was dich an dir verlorben,  
bringt Liebe doppelt ein.

Ob tausend Feinde lauern,  
dein Volk hält durch die Nacht  
vor deines Schloßes Mauern,  
vor deinem Herzen Wacht!

Dr. Walter Flex

Sein Eintritt unseres Kaisers in sein 30. Ver-  
densjahr liegt die Erinnerung nahe an seinen 27.  
Januar vor gerade dreißig Jahren, den er zum  
letzten Mal als Prinz begann. Damals traten  
dunkle Schatten auf dem Kaiserthron und auf dem  
Velle. Der fast 30-jährige Patriarch unter den  
Fürsten, der seine Zeit zum Wüchsein zu haben  
meinte, hielt sich doch nur noch mühsam anrecht;  
sein Stunde war gekommen. Sein Kind der Sie-  
ger von Seefeld, dessen Heiligkeit es allen an-  
getan hatte, siedete auf italienischem Boden unter  
den Händen eines unabhängigen englischen Arztes da-  
hin; er war ein Kind des Todes. So war der Zeit-  
punkt höchlich nahegerückt, wo der Vertreter der drit-  
ten Generation als Neunundzwanzigjähriger die He-  
ringschaft auf seine jungen Söhne zu nehmen  
hatte. Dabei drohte ernstlich der Anarchismus,  
für den eine stuppellose Reichstagsmehrheit die mi-  
litärischen Mittel verweigert hatte. Nur durch eine  
kurze das Dunkel jener Tage erhellt: noch lebe-  
te und wollte des Reiches eiserne Kanzler.

### Lebensmittelversorgung in Lichtenstein.

**Verkaufsstelle Bürgerschule**  
Montag, den 28. Januar 1918 nachm. von 3 bis 5 Uhr  
gegen Vorlegung der gelben und braunen Lebensmittelkarte:

Einbletten 1 Päckchen	0,15 RM.
Blaukorn 1 Päckchen	0,25 RM.
Getreide 1 Päckchen	0,25 RM.
Getreidemehl 10 Kilogramm	0,40 RM.
Getreidemehl 1/2 Pfd.	3,09 RM.
Getreidemehl 1 Pfd.	1,50 RM.
Getreidemehl, Dose	3,25 RM.
Getreidemehl, Dose	2,25 RM.
Getreidemehl, Dose	2,50 RM.
Getreidemehl, Dose	4,00 RM.
Getreidemehl, Dose	0,90 RM.
Getreidemehl, Dose	1,50 RM.
Getreidemehl, Dose	5,00 RM.
Getreidemehl, Dose	0,45 RM.

berücksichtigt werden nur die Nr. 1224—Ende der Lebensmittelkarte

**Alle Lichtensteiner Strickerinnen von Militärsocken,**  
welche am letzten Freitag nicht abgeliefert haben, müssen ihre fertigen Socken be-  
reits am Dienstag, den 29. Januar, nachmittags in der Zeit von 3—7 Uhr  
abgeben.  
Der Stadtrat.

**Lebensmittelverkauf in Callberg.**  
**Margarine-Verkauf.**  
Montag, den 28. Januar.  
Auf den Kopf 1/2 Pfund für 25 Pfennige gegen Karte X bei  
Gandelmann, Gerbert, Geyer und Richter.  
**Zuckerbrot-Verkauf.**  
Montag, den 28. Januar,  
Auf den Kopf 1/2 Pfund für 25 Pfennige; Lebensmittelkarte Marke A 4 bei

Murich, Beer, Bramser, Guthmann, Hänel, Keller, Kirch, Hammer  
Wagner und Staudt.

**Kartoffel-Verkauf.**  
Dienstag, den 29. Januar.  
Marken 15 und 16.  
1 Pfund 9 Pfennige. — Auf den Kopf 10 und 14 Pfund.  
Nr. 1 bis 150 vormittags 8 bis 9 Uhr, Nr. 151 bis Schluss vormittags  
9 bis 10 Uhr.

**Frodegemüse-Verkauf.**  
Mittwoch, den 30. Januar auf Gemüsekarte.  
Auf den Kopf 1/2 Pfund von der einen oder der anderen Sorte.  
Belaufen 1/2 Pfd. 22 Pfg. Sago 1/2 Pfd. 45 Pfg.  
Leiggrünen 1/2 Pfd. 25 Pfg. Dörrengemüse 1/2 Pfd. 85 Pfg.  
Verkaufszeiten: Nr. 1—500 vormittags 8—9 Uhr, Nr. 501—1000  
vormittags 9—10 Uhr, Nr. 1001—1500 vormittags 10—11 Uhr, Nr. 1501—2000  
vormittags 11—12 Uhr, Nr. 2001—Schluss mittags 12—1 Uhr.

**Salzgemüse-Verkauf.**  
Donnerstag, den 31. Januar.  
Bohnen 1/2 Pfd. 40 Pfg. Kohlrabi 1/2 Pfd. 25 Pfg.  
Kartoffelzwiebeln 1/2 Pfd. 14 Pfg.  
auf Lebensmittelkarte — Marke A 4  
Verkaufszeiten:  
Lebensmittelkarte: Nr. 1—500 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 501—1000 vorm.  
9—10 Uhr, Nr. 1001—1500 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 1501—2000 vorm.  
11—12 Uhr, Nr. 2001—Schluss mittags 12—1 Uhr.

**Befestigung der Speckkarten mit Magermilch in der Miltstraße.**  
Auf die Karte 1/2 l. Montag, den 28. Januar.  
Karten Nr. 601—750 nachm. 2—3 Uhr, Karten Nr. 751—900 nachm.  
3—4 Uhr.  
Dienstag, den 29. Januar.  
Karten Nr. 901—1050 nachm. 2—3 Uhr, Karten Nr. 1051—1200 nachm.  
3—4 Uhr.  
Mittwoch, den 30. Januar.  
Karten Nr. 1201—1350 nachm. 2—3 Uhr, Karten Nr. 1351—1500 nachm.  
3—4 Uhr.  
Der Ernährungsausschuss für Callberg.

längende militärische  
sonders leuchtend  
das England jetzt  
sich Schwierigkeiten  
ganz sehr.

Sitzung.  
in Vorliebe des Herrn  
eine Bezirksauskunft.

der Gemeindevorstand  
aus Rüdorf und  
fordern (S. 45 der

im Landbezirk ab  
trale Weizene für die  
tem Grundstücke unter  
en Abgrenzung der zu  
Staatsbesitzungen zu den  
einigen für August

für Volksernährungs-  
September—Dezember  
erst am Jahreschlusse  
Redenschluss abgelegt

Abteilungsausschüsse den  
mehr alle verbleibenden  
erzählende vertreten.

Stiftung an 2 Jungen-  
aus Lichtenstein, und

g.  
meinde Seefeldsort u.  
heim

enbefähiger, Bestellung  
Erhöhung der Wahl-  
aufung überaus.  
Revisionsbericht der  
güterbesitzer.  
einige Gesuche von  
luste bei bezogen

en.

Stifter von Kaisers  
de Gottesdienst mit  
este für gem. Chor

onfessionwesen.  
Uhr Kirchengemeinde-  
besitzes im Ran-

nd St. Uhr Seffere-  
(Männergruppen

1918, vorm. 9 Uhr  
Predigtgottesdienst  
Dionysiuswesen,  
er vom 1—4 Schul-  
der vom 5—8 Schul-  
e 15 Pfg. Abend

r, vorm. 11 Uhr  
Predigtgottesdienst,  
Dionysiuswesen.

ur, Mitarbeiter von  
ottesdienst. Kollekte

ärverein  
stern.  
abend

ammlung  
atgarthen.  
heinen ist er.  
D. B.

hlung  
Be-  
ken

1918.

nn



**Verleumdung**

am 30. Januar  
entgegenkommen,  
über Vorposten  
des Kuzamal-  
affirmationsbüros.  
Berlet.

essen mit 22 Me-  
Feldmägen und  
Gegengang.

**Flandern**  
in man mit  
Gold

gelt Gold und  
wählen auf die  
Stabskapitane.

**Fern**

am 27. Januar  
in die  
Salut  
in Lichter,  
durch Feiert in  
wollen in der  
Am Abend des  
in einer öffentl.  
Schwarz Helm",  
hat und Dore  
sich mit zu  
Kuzamalstrecker  
er und Weiblich-  
in patriotischen  
eine würdigen  
sich gestalten.  
müß gut Be-  
es nicht am  
währen innig  
gedenken?  
ben für heute  
das Weimisch  
leben noch das  
in der  
sich. Ökumen-  
sich in  
er wurde.  
er bringt für  
sich. Wer ist  
entworn durch  
in einer Spiel-

aus in Su-  
interum des  
sichlichen Weis-  
keiten und  
in dauern-  
vil und Kons-  
die Zahl der  
in höchst ach-  
überausstark  
sich recht erhol-  
edlung in die  
erlehr verhält-

Polizeistunde  
die Volkswirt-  
den Reichs-  
am 27. Jan-  
under: catover-  
mit am 27.  
st aus deniel-  
mar 1917 dem  
dieses Jahr

die Bekannt-  
Marie vom  
gestaltet wor-  
keiten leb-  
von Bert-  
den Kur-  
sichigen Angei-  
Bayer in  
berg. Babers-  
111 vom 31.  
zur Verfügung

ngszulagen  
Beitragung  
genaus d. r.  
Sie hat sich  
sich gebrüden.  
sich Änderung  
willig, und

erat begehrt, daß die Abgabe auf Grund dieses  
Paragraphe nicht nur bis zu einem Einkommen  
von 3000 Mark, sondern bis zu einem solchen von  
10000 Mark statthaft sein sollen. Auch an einer  
Änderung des Einkommensteuergesetzes hat sich die  
Majorität grundsätzlich bereit erklärt, doch soll diese  
Angelegenheit erst in Verbindung mit dem Finanz-  
gesetz auf die Jahre 1918/19 beraten werden. Ein  
dementprechender Antrag wird dem Ratgeber aus  
Abgeordnetenkreisen noch zugehen.

**Schindorf.** (Der Edison-Zaun) bietet morgen  
vor allem das vierstellige Schauspiel „Tragödie auf  
Schloß Rosenheim“, außerdem ein neues Lustspiel  
des Naturgenusses „Sozial Drama“ und die beliebten  
Musikstücke.

**Marientau.** (Einen Theaterabend) veranstaltet  
morgen abends im hiesigen Gasthof der Kato-  
katholischen Kirchen, woran wir auch  
an dieser Stelle empfindlich hinweisen.

**Mühlknappel.** (Eine Abendunterhaltung) veran-  
staltet morgen im hiesigen Gasthof die Damen der  
Katholischen Kirche von Jung Frauen. Das Programm  
ist reichhaltig und vielversprechend.

**Müllers St. Nicolas.** (Verstorben.) Am ver-  
gangenen Donnerstag Abend verstarb hier nach  
längerem Leiden der ehemalige Gemeindevorstand  
Karl Winklermann, Witte des Meisters  
Karl, im Alter von 82 Jahren. 18 Jahre lang  
hat er als Oberhaupt von 1881 bis 1909 die Geschäfte  
der Gemeinde geleitet und befristet, wobei noch  
verdienstliche Ehrenämter. Ehre seinem Andenken!

**Chemnitz.** (Tödlicher Unfall.) Das 2 Jahre al-  
te Töndchen des Weibchens Bruno Augustin  
wurde am dem 4. Stadtweg auf dem Hof betrad und  
erlag, nachdem tödliche Verletzungen. — (Todesfall)  
infolge Wasserleitung wurde eine 31 Jahre alte  
Frau in ihrer Wohnung tot aufgefunden.

**Kittgenhals.** (Zurechnung für die Erbstreu-  
n.) Die Erben der verstorbenen Frau Maria  
des hiesigen Autogarabehalters, welcher sein  
Vermögensverhältnis während gekommen ist. Die Nach-  
lassenschaft werden vom 1. Februar ab als Privat-  
renten nach den gesetzlichen Sätzen mit wochen-  
weiser nur gegen leibliche Person zu bestrafen.

**Zwickau.** (Fabrikbrand.) Weßern mit 10 Mann  
aus der Fabrik der Papierfabrik Gieseler in Zwickau  
aus, das in den dort lagernden Zwickau und Abfall-  
stoffen viele Vorräte sind. Obgleich die gesamten  
Vermögensverhältnisse zur Stelle waren, konnte nicht  
verhindert werden, daß das aus Holzschutt und zwei  
Zehntel bestehende große Gebäude vollständig  
abstrahnte. Über die Entstehungsursache des Feuers  
ist noch nichts bekannt. Die Fabrik ist schon einmal,  
vor etwa 20 Jahren, vom Feuer heimgesucht worden.

**Oberlungwitz.** (Einbrecher) haben nachts bei  
dem Fabrik- und Gutsbesitzer Bohner aus verchiede-  
nen Räumen des Wohnhauses Futter, Schinken,  
Käse, Brot und Seife und bei der in der Nähe  
verweilenden Witwe Köhler etwa 90 Mark Geld ge-  
stohlen.

**Planen.** (Aniologie Gasvergiftung) wurde der  
Zattlermeister Richard Reip und seine Ehefrau  
Juliane Alma Weibel in ihrer Wohnung tot auf-  
gefunden. Es ist anzunehmen, daß ein Unglücksfall vor-  
liegt.

**Bermittler.**

Der Spatz von Lüneburg. Eine Kontak-  
schichte, welche lebhaft an den berühmten Spatz von  
Neuen erinnert. Wilt in Lüneburg viele Gemüter in  
Aufregung. In einem Hause des „Vater Jammert“  
gesammten Teiles der Gartenstraße: Frauen seit eini-  
ger Tagen Kohlenkühe umher. Von unsichtbaren  
Schäden gequält, drängen sie durch Deden und  
Wärde, durch verfallene Türen und Fenster. Eine  
wackere Witterwandlerin von Venetianer begab sich  
tagtäglich zum Spatzhaus und überreichte sich, daß  
es dort tatsächlich hulte. Schließlich mußte die Po-  
lizei einschreiten. Diese konnte den anwesenden Geist  
ohne jede Färbung durch die einfache Trohning,  
wenn der Spatz nicht sofort aufhöre, werde sie an-  
setzen zu tun. Zwar ist es noch nicht gelungen, die  
heißliche Stille des Spatzhauses zu lassen, und auch  
noch nicht in ergründen, welche Worte der Spatz mit  
den in der jetzigen Zeit doppelt wertvollen Kohlen-  
kühen verleihe, doch werden die vorhandenen Spat-  
zen auch ohne Mithilfe eines Revolvers jedenfalls  
zu besserer Mithilfe dieses merkwürdigen Spatzes  
führen.

Ein politischer Wrat auf der Jagd  
erhielten. Durch einen unglücklichen Fall  
wurde der politische Wrat, Graf Georg Korstin, der  
Besitzer von Swidlung im Kreis Mitz, auf der Jagd  
verletzt.

**Web- und Wirtshaus Lichtenstein.**

Durch den schon Jahre währenden Krieg haben sich die  
Arbeitsverhältnisse in den hiesigen Industriezweigen außer  
ordentlich verschoben. Nicht nur in der Weberei und Strich-  
erei, sondern auch in der Weberei sind die weiblichen Arbeits-  
kräfte in den Vordergrund getreten; auch in den Fabriks-  
kontoren sind weibliche Kräfte tätig. Diesen Arbeitskräften,  
sowie denjenigen, welche in unseren offenen Geschäften tätig  
sind, als Verkäuferinnen oder in sonst welcher Stelle sie sind,  
wenn sie etwas Warenvertrieb brauchen, sei es in Web-  
oder Wirtshaus, soll auch der Besuch unserer hiesigen Web-  
und Wirtshaus von März 1918 ab ermöglicht werden.  
Der Unterricht ist zweijährig gedacht und soll wöchentlich  
10 Unterrichtsstunden umfassen und zwar 2 mal wöchentlich,  
vormittags in Materiallehre, Warenkunde, Musterlegen  
und -berechnen, Bindungslehre und Zeichen und außerdem

in 2 Stunden praktischen Unterricht, welcher letzterer vorläufig  
des Sonntags gegeben werden soll. Es ist aber auch mög-  
lich, daß nur einzelne Fächer besucht werden können.  
Durch den Besuch dieser Fachschule ist den jungen Frauen  
Gelegenheit geboten, sich in diesen Fächern besser auszubilden  
und dadurch sich auch eine bessere Zukunft zu sichern, worauf  
auch jeder junge Mensch bedacht sein soll. Hierzu muß aber  
bemerkte werden, daß Mädchen von hier, welche die einfache  
Schule zu Ostern verlassen, erst mit dem nächsten Jahr,  
also mit 15 Jahren in die Web- und Wirtshaus eintreten  
können, da sie nach Entlassung der Volksschule erst die Koch-  
und Haushaltungsschule besuchen müssen. Sonst steht allen  
andern Eintretenden, ob Mädchen oder Jüngling, in die  
Schule nichts entgegen. Hoffentlich wird der Aufforderung  
der Web- und Wirtshaus recht zahlreiche Folge gegeben  
werden.

**Gemeinderatsbericht von Müllers St. Nicolas.**

Der Gemeindevorstand begrüßt in herzlichster Weise die  
zur ersten Sitzung erschienenen Gemeindevorsteher und ver-  
sichert damit den lebhaftesten Wunsch, daß uns doch im  
neuen Jahr der lange sehnliche Friede besetzt werden möge.  
Die zwölf für das Vaterland im Jahr 1917 gefallenen  
Krieger Söhne hat das Kollegium durch Ergeben von den  
Müttern — Der Vorsitzende dankt weiter für die in den ein-  
zelnen Ausschüssen geleistete Arbeit im vergangenen Jahr  
und bittet um weitere Unterstützung im neuen Jahr. —  
Zur Tagesordnung übergehend nimmt man Kenntnis von  
den Beschlüssen der Gemeindevorsteher in 4. Sitzung  
des Jahres. — Ein Antrag um Aufnahme eines Kindes einer von  
ihrem Ehemann getrennt lebenden Frau ins Waisen- und  
Witwen-Stift, wird abgelehnt da man annimmt daß der  
Gemeinde dadurch unnötige Ausgaben auferlegt werden und  
der Ehemann verpflichtet ist, für das Kind zu sorgen —  
Ueber die im Gemeindevorstand am 30. Dezember v. J. unent-  
scheidet durch den Vorsitzenden, und die bei den Gemein-  
devorsteher vorerwähnte Rassenreform erlaßt der Gemein-  
devorstand Bericht und erklärt dazu, daß alle Rassen un-  
gleich in menschlicher Ordnung befanden worden sind. —  
Ueber die Beschaffung eines Ablagerungsplatzes für Kische und  
sonstigen Unrat will man sich mit dem Kirchenvorstand  
wegen Uebernahme des hinter dem Friedhof gelegenen  
Wiesenabhanges ins Einvernehmen setzen. — Hinsichtlich der  
Fleischversorgung an die versorgungsberechtigte Bevölkerung  
hier, beschließt man, um mehrfach geäußerten Wünschen ge-  
recht zu werden, die Einführung von Rundenfleisch und wird  
der Vorsitzende die nötigen Vorarbeiten in die Hand nehmen.  
— Die Berufsmöglichkeit des Gemeindevorstandes, die bereits  
früher einmal anerkannt worden ist, wird noch auf die Zeit  
vom 1. 1. 1900 bis 3. 9. 1907 nachträglich anerkannt. — Zum  
Ergebn von 80 Paar Zuchtschweine, die von der Gemeinde  
an die ärmere Bevölkerung abgegeben werden soll, nimmt  
man Kenntnis.

**Kirchennachrichten.**

**Lichtenstein**  
So Jünglingsverein: Heute Sonntag abend 8 Uhr  
Festfeier von Kaisers Geburtstag im „Goldnen Helm“.  
Jungfrauenverein: Sonntag, Wanderschaft durch den  
Rumpswald. Sammeln punkt 1/3 Uhr an der Rumpf-  
straße.  
**FriedenKampfe.**  
Sonntag vorm. 9.30 Uhr Festglt.  
nachm. 4.30  
Mittwoch abend 8.30 Uhr Festglt.

1/2jährlich nur M. 5.—



In Verlag der Akademischen Buchhandlung H. Max Lippold, Leipzig, Königstr. 37, er-  
scheint sodann Band 1 vor:  
**Sachsen in großer Zeit**  
Gemeinverständliche sächsische Kriegsgeschichte und Vaterländisches Gedenkwerk des Weltkrieges  
in Wort und Bild, dessen Widmung König Friedrich August anzunehmen geruhte.  
Herausgegeben vom Vorstand des Königl. Sächsisch. Kriegsarchivs Oberst z. D. Gotteworth.  
Der gesamte Verlagsvertrieb liegt nach Bestimmungen des Königl. Sächsisch. Kriegs-  
ministeriums den sächsischen Truppen zu.

3 Ganzleinen-Prachtbände  
jeder Band nur 18,50 M.

Jeder Band etwa 500 Seiten stark mit über 500 ein- und mehr-  
farbigen Abbildungen und Kunstbelegungen, Groß-Quartformat,  
31 cm hoch, 23 cm breit.

Bestellform 51.  
Ich bestelle hiermit bei der Akadem. Buch-  
handlung H. Max Lippold in Leipzig,  
Königstr. 37  
**Sachsen in großer Zeit**  
Band 1 für M. 18,50  
Lieferbar jetzt, 1/2jährlich M. 5.—  
ab Lieferung: Band 2 und 3 nach Ge-  
setzlichen zu gleichen Bedingungen.  
Erfüllungsort Leipzig.  
Ort und Straße:  
Name und Stand:

Stelle von Dienstag ab einen großen frischen Transport  
allerbesten Oldenburgs und Ostfrie-  
sicher junger, schwerer  
**Kühe**  
mit allerhöchster Milchleistung, sowie selten schöne, hochtragende  
**Kalben**  
Infolge günstigen, direkten Einkaufes zu kon-  
servenlos billigen Preisen zum Verkauf,  
außerdem werden 20 Prozent Staatsbeihilfe gegeben.  
**Robert Heide, Wüstenbrand,**  
Telefon 197. — Amt Hohenstein.

Sehr tragende  
**Ziegen**  
stehen zum Verkauf bei  
**E. Fuats, Callenberg,**  
am Markt.  
Für 15 Pf. erhalten Sie ein Probeheft des  
vorzüglichen „Buch-Roman“  
wenn Sie es bei uns oder unseren  
Trägern verlangen. Sie werden  
sehen, daß Sie sich daraus auf  
ganz billige Weise  
**eine wertvolle Bücherei**  
anlegen können, wenn Sie jede  
Woche 15 Pfennig dafür an-  
geben. Nähere Auskunft bereit-  
willigst durch die Kurträger oder  
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Arbeitsfreudige junge  
**Mädchen 18—35 Jahre,**  
mit guter Schulbildung werden zur Ausbildung als Schwestern  
für die sächs. Volk-, Erziehungs-, Kranken- und Strafanstalten  
gesucht. Staatsanstellung, Venkontoberechtigung, Kasinoberech-  
tigung werden versendet. Kirchenrat Mannmann, Rektor d. Kgl.  
Schwesternhauses Habertsburg b. Bernsdorf, Bez. Leipzig.

Da  
**Kaffee-Ersatzmittel**  
nur noch bis zum 15. März frei verkauft werden dürfen, ist es  
vorteilhaft jetzt zu kaufen. 1 Pfund 1,60 M. bei  
**Karl Moser, Callenberg.**

**Geschäftsbücher**  
sind vorrätig in der „Tageblatt“-Druckerei.

# Sarfert & Co., Werdau, Bankgeschäft

Zweigniederlassung **Lichtenstein-Collnberg**  
 besorgt unter billigsten Bedingungen und unter sorgfältiger Wahrung der Interessen der Kundschaft den An- und Verkauf von Wertpapieren, Diskontierung und Inkasso von Wechseln und Schecks, Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Scheckverkehr, Gewährung von Bankrediten gegen Sicherheit, Annahme von Bareinlagen je nach Kündigungsfrist.

**Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.**

## Gasthof Kuhschnappel.

Heute Sonntag  
**Grosse Abend-Unterhaltung**  
 ausgeführt von der Jugendwehr unter Mitwirkung der Jungfrauen.  
 Nachm. zur Hauptprobe für Kinder u. Familien 10 Bk. Eintritt.  
**Abends Anfang 8 Uhr.**  
 Um gütigen Besuch bitten  
 Die Leitung. **H. Lahl.**

## Gasthof Marienau.

Sonntag, den 27. Januar:  
**Großer Theater-Abend**  
 ausgeführt vom Naturheilverein Hohndorf.  
 Neues reichhaltiges Programm. — Anfang 7 Uhr.  
 Getränke laden hierzu ein  
 Der Naturheilverein Hohndorf-Rödlitz, G. Str.  
 Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!

# K.L.

Sonnabend und Sonntag:

Wiederum ein großartiges Programm.

Das Geheimnis des Sees.

In der Hauptrolle ALWIN NEUSS  
— als „Thom Shark.“ —

- Der zerstreute Dichter. -

— Lustspiel in 3 Akten. —

In Vorbereitung:  
**Ostpreussen und sein Hindenburg.**  
 Ueberall mit grossem Erfolg vorgeführt!  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet  
 Rudolf Lässig, z. ZL i. H.

**Weisswein-, Rotwein- und Sektkflaschen,**  
 gränliche Aequivalenzen,  
 sowie

**Papiere, Lumpen, Eisen, Fäden und Metalle**

kauft zu höchsten Preisen  
**Otto Stiegler, Lichtenstein,**  
 — am Güterbahnhof. —

Ihre heute erfolgte Vermählung beehren sich anzuzeigen

Bruno Herold, Kolonialhändler, und  
 Lenchen geb. Lepetit.

Collnberg, 26. Januar 1918.

**Sonntag, den 27. Januar abend punkt 8 Uhr**

im Saale des „Goldenen Helm“  
 zur Mitfeier des 59. Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II  
**Öffentlicher Volksabend mit Lichtbildervortrag**  
**„Unserer Auslandskreuzer Ruhm und Ende“.**  
 Eintritt frei! (Vortragender: Herr Oberlehrer Schramm) Eintritt frei!  
 Am Saalausgang werden Gaben für den Ortsverein Heimatbund angenommen.  
 Junge und Alte, Männer und Frauen aller Stände ladet herzlich ein  
**Der Festausschuss.**

## Kurszettel

**vom 31. Dezember 1917**  
 stehen Interessenten an unserer Kasse kostenfrei zur Verfügung.  
**Bankhaus Bayer & Heinze,**  
 — Lichtenstein, Badergasse 6. —

**Gesangverein**  
**Schlägel u. Eisen**  
 Hohndorf.  
 Alle Mitglieder werden hiermit nochmals herzlich zu der am Sonntag, den 27. d. M., abends 7 Uhr stattfindenden  
**Haupt-Versammlung**  
 eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Akkumulator**  
 wird zu kaufen gesucht. 20 bis 30 Stunden Brenndauer.  
 Angebote an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Gebrauchter, noch guterhaltener, einspanniger  
**Kastenwagen**  
 zu kaufen gesucht.  
 Von wem?, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Fräuleins**  
 werden frisch zur Rittergutssekretärin ausgebildet. Besondere! Direktor Bruno Schmidt, Chemnitz 78, Bismarckstr. 1.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat  
**Kellner**  
 zu werden, kann Offera gute Gehaltsstelle erhalten.  
 Hotel „Goldne Sonne“, Lichtenstein.

**Husten, Atemnot,**  
 Verschleimung.  
 Sende allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreie.  
 Frau Pörschner, Hannover, Osterstr. 40. — Rückmarke erwünscht.

**Thonfeld's Lichtspieltheater.**  
 Obere Hauptstraße. Rathhausstraße.  
 Sonnabend ab 6 Uhr:  
 Ein gewaltiges Kriminalromanpiel:  
**Wer ist der Schuldige,** 3 Akte voller Spannung.  
**Piff und Paff-Stratzen,** ein heitlicher Krimiroman.  
**Wir lassen uns scheiden,** Lustspiel in 3 Akten.  
 Hauptrollen Wanda Trenmann und Wigo Darsen.  
 — Sonntag neues Programm! —  
 Es ladet herzlich ein **Familie Paul Thonfeld.**

**Edison-Salon Hohndorf.**  
 Erklafftes Lichtspiel Theater.  
 Programm für Sonntag, den 27. Januar:  
**Tragödie auf Schloss Rottersheim.**  
 Ergreifende Handlung. — Schauspiel in 4 Akten.  
**Die vertauschte Braut.**  
 Helleres Lustspiel in 3 Akten.  
**Der Vogel Stranz,** Naturaufnahme.  
**Die neuesten Kriegsberichte,** aktuell.  
 Zu diesem vorzüglichen Programm laden ergebenst ein  
**Sugart & Voigt.**

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
 — Lichtenstein. —  
 Gemäß § 89 der Kassensatzung findet Montag, den 4. Febr. 8 Uhr eine  
**außerordentliche Ausschuss-Sitzung**  
 im Hotel „Stadt Dresden“ statt.  
 Tagesordnung  
 1. Beschlussfassung über den 1. Nachtrag zur Kassensatzung nach der Bundesratsbekanntmachung vom 22. November 1917.  
 2. Festsetzung des Grundlohnes bis zu 10 Mk. der dadurch bedingten Beiträge und Leistungen.  
 Hierzu berechnete Kassensatzungsverteiler erhalten briefliche Einladung.  
 Unpünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.  
 Lichtenstein, den 26. Januar 1918.  
**Emil Vogel, Vorf. des Vorstandes**

Das heutige Blatt umfasst 8 Seiten.



## Bewegene Gelbentaten unserer Radfahrer in Italien.

Die Radfahrer-Kompanie des Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 8 erhielt während des Vormarsches in Italien am 6. November den Auftrag, etwa zehn Kilometer seitlich von der Division ein Tal zu sperren, durch das sich der Gegner der Umklammerung zu entziehen suchte.

Über die Kämpfe, die sich an die Erfüllung dieses Auftrages schlossen, entwirft ein Teilnehmer folgende äußerst spannende Schilderung: „Bei Morgengrauen brachen wir Radfahrer aus unseren Quartieren auf, und wieder mal mußten wir an vielen Stellen, infolge der unvollkommenen Wege, die Räder tragen. So wurde es reichlich 10 Uhr vormittags, bis wir unsere Vorposten erreichten.“

Mit vorgeschobener Marschführung fuhren wir auf dem jetzt guten Wege durch das enge und felsige Gharotal. Dese gleiten die Räder dahin, jeder ist gespannt, was der nächste Augenblick bringt. Alle paar Minuten wird abgesehen, denn die Spitze muß erst mit scharfem Jägerauge das Vorgelände prüfen. Da begegnete uns drei Italiener. An einer Straßenbiegung sahen sie sich plötzlich unserer vordringenden Patrouille gegenüber, die ihnen kurz entschlossen die Gewehre vor die Brust hielt, so daß sie gefangen waren, ehe ihnen die Situation überhaupt klar wurde. Das war schon ein gutes Omen.

Weiter geht es vorwärts und bald muß unsere Spitze das breitere Nebunatal erreicht haben, denn wir nach Norden folgen sollen. Da erdnen auch schon einige Gewehrschüsse. Wieder ist unsere Spitze auf einige Italiener gestoßen, gefesseltgegenwärtig hat sie das Gewehr aber schneller an der Wade gehabt als der Gegner und einige Schüsse haben ihn erledigt.

Die beiden Patrouillen lassen vermuten, daß der böse Feind nicht mehr weit ist. Vorsichtig will unsere Spitze aus dem Gharotal in das Nebunatal einbiegen, da sieht sie auf dem Höhenplateau, über das unsere Straße uns führen soll, Kopf an Kopf erscheinen, und bald bedeckt uns Gewehr- und Maschinengewehrfeuer, daß wir auf der Straße nicht weiter vor können. Aber wir haben neben uns einen bedeutend höheren Berg als das vom Italiener besetzte Plateau, und glücklicherweise scheint er dem genug gewesen zu sein, diesen Berg freizulassen. Also schleunigst zwei Gruppen hinauf auf die steile Felswand.

Mit angestrengtem Klettern und Atmungsgeräusch erreichen die braven Jäger die Bergspitze und setzen zu ihrer Freude etwa zwei Kompanien Italiener vor sich auf dem Präsentierteller liegen. Bisher — 700 — Schützen! — Die Schüsse fliegen gut, der Feind dagegen schießt schlecht. Auf die Dauer wird ihm der Aufenthalt in seiner Stellung schon verleidet werden. Bald können wir auch mit Benutzung feststellen, daß sich kleinere Abteilungen mit Bewandern auf Tramonti di Sotto zurückziehen. Als nun auch der Capitano, und zwar zu Pferde, seinen Rückzug antreten will, und ein wohlgeleiteter Schuß auf sein Pferd ihn zwingt, per pedes weiter zu laufen, da verliert auch der Rest der Befehls den Kopf, und die Stellung leert sich bis auf einige, denen unsere guten Jägerbüchsen das Weitergehen für immer verboten hatten.

Nun so schnell wie möglich mit Kompanie und Rädern auf das vom Feind geräumte Plateau, um von dort unseren Zielpunkt, Tramonti di sotto, in Augenschein zu nehmen. Oben angelangt, hatten wir den verlockenden Anblick von Italienerkolonnen, mit vielen Tragelassen, die dem Orte Tramonti di sotto zu strömen. Es schienen an Zahl sehr viele zu sein und wir waren im ganzen nur circa 60 Mann stark. Trotzdem durften wir uns diesen Gang nicht entgehen lassen. Zur Sicherheit war festgestellt, daß eine von Süden her anmarschierende österreichische Division in etwa 2 Stunden da sein würde. Da sollten wir doch schon vorher unsere Aufgabe allein erledigen. Die Straße ging bergab; mit Freilauf hinunterlaufen, vor dem Orte auseinander und von drei Seiten so überraschend darauf losgehen, daß der Feind gar nicht übersehen kann mit welcher „Kiesenschlacht“ er es zu tun hat. So war unser Plan, und Leutnant Weitel mit drei Gruppen übernahm die schneidige Ausführung.

In wenigen Minuten waren die Gruppen unten und erwiderten durch Gewehrfeuer von allen Seiten einen Eindruck, der seine Wirkung nicht verschlechte. Zuerst erschienen kleine Truppen Italiener, mit erhobenen Händen, ein komisch störrisches Bild bietend. Allmählich aber wurde es eine Kolonne von bedeutender Größe, die sich aus dem Orte herauswühlte. Leutnant Weitel war inzwischen mit den Hauptausgänger schon auf dem Marktplatz erschienen und fuhr auf circa 20 Offiziere, die in ihrer Ueberzeugung recht erheitert wurden, los und brüllte sie an, sie sollten sich ergeben. In Unkenntnis über unsere Stärke gaben sie sich gefangen. Am jetztigen Dorfrande angelangt und durch zwei weitere Gruppen verstärkt, hatten die Jäger binnen kurzem einen feindlichen Gegenstoß zu bestehen. Damit kam der kritische Moment, und wenn ihn die Riesenzahl der Gefangenen die uns in ihrer Masse auch ohne Waffen tödlich losante, ausgenutzt hätte, so wären wie verloren gewesen. Glücklicherweise wirkte aber das Strichfeuer des Gegenangriffs nur beschleunigend auf den Abtransport der Kolonnen. In Angst um ihr Leben ließen die Gefangenen eiligst in der angewiesenen Richtung.

Schneidig griff die Kompanie Italiener den von uns besetzten Dorfrand an. Offiziere voraus mit dem Rufe „Avanti!“ Aber unsere Jäger schossen ruhiger und sicherer, und das Abschließen der Führer legte den Angriff lahm. Nach blutigen Verstößen ergaben sich auch diese Gegner. Zwei weitere Gegenstöße erfuhren das gleiche Schicksal.

Einige Abteilungen versuchten uns durch Schwenken mit weißen Tüchern und gleichzeitiges Schießen in eine Falle zu locken. Nachdem sie hierfür aus unseren Gewehr die richtige Antwort erhalten hatten, gaben auch sie den Widerstand auf.

Nun hatten wir den Ort fast in unserer Hand, über 3000 Gefangene, 22 Maschinengewehre, 2 Revolverkolonnen, einige hundert Tragelassen und nicht zu übersehende Beute waren unser.

Nach 2 Stunden rückten die Österreicher ein und übernahmen die Sicherungen. Nun konnten die Jäger sich aus der reichlich erbeuteten Beute ein wohlverdientes Festessen leisten und sich in Ruhe des schönen Erfolges freuen, zumal frisches und schneidiges Draufgehen eigene Verluste erparat hatte.

Diesen Tag war uns ein Weidmannsheil beschieden wie wir es uns auch für die Zukunft wünschen möchten.“



„Poilu lief, Poilu lief, Poilu lief die Stiefel schieß!“

## Das Licht auf der Untergangsstelle.

In den letzten Dezembertagen lag im westlichen Teil des Sperrgebietes um England eines unserer U-Boote auf Wartstellung. Im letzten Schein der untergehenden Sonne sahste das U-Boot nordwestlich die Rauchwolke eines nahenden Dampfers, der aller Wahrscheinlichkeit nach aus Amerika kam und der englischen Kriegswirtschaft wichtige Ladung zuführen wollte. Mit höchster Fahrt setzte sich „U.“ zum Angriff vor. Doch die beträchtliche Geschwindigkeit des Dampfers und die nicht geringe Entfernung von ihm ließen das U-Boot nur langsam näherkommen.

Längst war schon die Nacht hereingebrochen und tiefe Finsternis hatte sich auf das Meer gesetzt. Der mit Wolken überdeckte Himmel ließ nicht das geringste Sternchenlicht durchscheinen. Dennoch war es möglich, bei der verhältnismäßig klaren Luft Fällung mit dem Dampfer zu halten und ihm auf den Fersen zu bleiben. Vier Stunden hatte bereits die Jagd gedauert, bis endlich die günstigste Angriffsgelegenheit erreicht war. Trotzdem es so dunkel war, daß auf 100 Meter Entfernung der etwa 5000 Tonnen große Dampfer im Doppelgange gerade zu erkennen war, traf der Torpedo in der 1.igen Stunde vor Mitternacht sein Ziel, und bohrte sich genau in der Mitte des Dampfers ein. Die Wirkung des Torpedos war gewaltig. Unter starker Flammenerregung brach der tiefbeladene Dampfer in der Mitte auseinander und sank fast augenblicklich. Einige Sekunden nach der Detonation war nur noch das beinahe vertikale Wasser zu sehen, und zwei Minuten nach dem Torpedoschlag war auch dieses Feuer vollständig erloschen. Nur das Licht der Nachtleuchtungsbeize brannte noch, das bekanntlich dazu dienen soll, einem nachts Ueberbordgefallenen die Richtung des Rettungsringes zu zeigen. Jetzt aber leuchtete es wie ein Grabmal auf der Untergangsstelle. Noch eine ganze Stunde lang war das flackernde Lichtlein von dem U-Boot aus zu sehen.

## Ehrentafel.

### Vorpostenkampf.

Der Matrose Heine eines Matrosen-Regiments, ein sehr aufgewandter und energischer Soldat, beteiligte sich mit Vorliebe an freiwilligen Patrouillen. Nachdem er für frühere Patrouillengänge das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten hatte, ging sein Ehrgeiz weiter. In Patrouillen vom 11. und 12. November besand er sich stundenlang vor und im feindlichen Drahtverhau, um dessen Stärke und Ueberwindungsunmöglichkeit festzustellen. Er brachte wertvolle Erkundungsergebnisse über Zustand des Vorgeländes, Stärke des feindlichen Drahtverhau und Lage und Stärke feindlicher Vorposten mit zurück.

In der Nacht zum 14. November erbot er sich als Führer einer Gefechtspatrouille in eine vorgetriebene feindliche Sappe einzudringen und den dort stehenden Sappenlopf-Posten anzunehmen. In dem Zweck umging er den Sappenlopf seitlich, durchschritt das Drahtverhau, um von hinten an den Posten zu gelangen. Infolge eintretenden Nebels war aber der dort dem Sappenlopf liegende Vorpostenstand besetzt und sehr wahrscheinlich den Vorposten auch größere Wachsamkeit eingeschärft. Bieleicht hatten die Vorposten auch das Geräusch gehört, hervorgerufen durch das Durchschneiden des Drahtverhau; vielleicht war es auch Zufall; im selben Augenblick blühte ein feindlicher Vorposten über den Rand des Daches hinaus annehmen, daß er bemerkt sei. Er schlug „Kuffen seines Nachbarn und der Ruf: „Kein in den Graben!“ waren eins. Ein Sprung, ein Fall, und er befand sich in dem feindlichen Vorpostenloch drei Engländern gegenüber. Auf seinen Ruf „hands up!“ drehten aber die eingeschlossenen Feinde ihre Karabiner um, und drei Kolbenstöße regneten auf ihn nieder. Ein Biid für ihn, daß die Enge das weite Karabiner der Gegner hinderte. Heine wurde nicht kampfunfähig gemacht, aber ein Schlag auf den Arm schlenkerte ihm seine Pistole aus der Hand. Er griff zwei Gegner an der Kehle, da legte der dritte auf ihn an. Raum eine Spannung war die Rührung des feindlichen Karabiners von seiner Stirn entfernt. Er wühlte sich schon ein Kind des Todes, da drückte sein inzwischen auch herbeigesprungener Kamerad Mölders seine Pistole auf den Kopf des Feindes ab und rettete ihn.

Durch das Fallen und den Schuß alarmiert, eilte die feindliche Grabenbesatzung ihren Vorposten zu Hilfe. Die beiden lebenden Posten warfen sich zur Erde und ließen sich von Heine und Mölders nicht mitreißen. Da tauchten ganz nahe aus dem Nebel die ersten herausstürzenden Feinde auf, und es war höchste Zeit für die Patrouille, sich aus dem Stande zu machen. Rückgeschickte Kugeln und Handgranaten trafen zum Glück nicht mehr.

Wann Patrouille Heine auch seinen Gefangenen einbrachte, so war der Erfolg dennoch die Entdeckung eines vorgetriebenen, im Nebel fast bester Vorpostenloches, ein getöteter Engländer und als Beutestück ein englischer Karabiner.

Für seinen Schnell und sein entschlossenes Handeln wurde Heine noch am selben Tage zum Ober-Matrosen befördert, Mölders erhielt das Eisene Kreuz 2. R.; außerdem wurde die Patrouille im Regiments- und Brigadefehl belobigt.

## Sammlung der Abfallstoffe.

Die große Knappheit an wichtigen Rohstoffen stellt die deutsche Industrie vor Schwierigkeiten, vor denen sich der Kaiser keine zureichende Vorstellung machen kann. Die besten Rohstoffe der Technik, ein Meer von Fasern und ein riesiges Gebiet sind unabhängig demütigt, die bisher vom Auslande bezogenen Rohstoffe durch gleichwertige deutsche zu ersetzen, den Verbrauch herabzumindern und die große Menge der Abfallstoffe wieder nutzbar zu machen. Besonders das letztgenannte Ausschlußmittel steht in weitestem Maße die verlässlichste Abklärung der Allgemeinheit voraus. Eine ausgebreitete Organisation, die dem Reichtum ihre Entstehung verdankt, der sogenannte Sammel- und Heilendienst, der über das ganze Reich verbreitet ist, setzt es sich zur Aufgabe, alles zu sammeln, was noch in irgendeiner Form für andere Zwecke verwertet werden kann. Das Sammelgut umfasst sämtliche Abfallstoffe der Familienhaushalte, umgeben, z. B. Bindfäden, Flaschen, Gummihäute, Knochen, Leder, Metall, Papier- und wickelfähige sowie die sogenannten Müllschütten, von denen besonders die Mülligen Samen- und Obstkerne und die Stennessel wertvoll sind. Das Sammeln wird von jedermann, der sich in den Dienst der guten Sache stellen will, betrieben, besonders von Schülern, und geht planmäßig unter Aufsicht behördlich aufgestellter Haushaltungsstellen vor sich. Besonders eingetragene Sammelstellen, die unter Aufsicht der veranstaltenden Behörde stehen, sind dazu bestimmt, die einkaufenden Mengen der gesammelten Stoffe zu sichten, abzuschätzen und der Bewertung zuzuführen. Für größere Mengen abgelieferter Sammelgüter und wertvollere Abfallstoffe wird eine Vergütung in bar oder für Schüler gegen Quittung gewährt, welche letztere von den Eltern des Leisten bei der Gemeindefamillienliste in Geld eingezahlt, aber auch gegen nützliche Verbrauchsgüter, wie Lebensmittel, Schul- und Spielzeug, sowie gegen Arbeitsmittel und Feuerungsmaterial eingetauscht werden können. Die Stelle, welche den Sammlern von Abfallstoffen gezahlt werden, regelt eine behördlich festgesetzte Vergütungstabelle, während der Wertverlauf am Betriebe und dgl. durch eine Bewertungstabelle und amtliche Preisfestsetzung geregelt ist. Die Vorteile die dem Einzelnen durch diesen Sammeldienst, der in jeder Stadt- und Ortsgemeinde eine selbständige Organisation besitzt, erwachsen, sind, außer ihrem Nutzen für die Allgemeinheit, recht beachtenswert und es wäre sehr zu wünschen, daß von dieser Einrichtung ausgiebiger Gebrauch gemacht würde, und recht viele freiwillige Helfer sich bereitfinden, in den Dienst dieser guten Sache zu treten.

## Die Liebe hört nimmer auf.

Von Max Jungnickel.

Der Krieg hat mit seinen blutigen Säuren die Zeit verschärft, die ein seltsames Lachen im Schilde trug und Sonne und die umhüllte war von den frühlichsten Geliebten.

Der Krieg hat die Zeit ins Grab geschoben, die lauchend in einem Kalande blüht und Gold zu Gold, in stierlich dümmerte und auch damit beherrschbar schmeckte.

Der Krieg hat eine Zeit geboren, die im Nennmittel durch unser Vaterland schreitet; unerbittlich. Eine Zeit mit zerbrochenen Händen, nackten, mundgelassenen Köpfen und einem Gemütszustand im Gehalt, das eure Herzen stieren macht. Eine Zeit, die wie eine grüne, düstergrüne, unerbittliche Klippe alles Gold von eurem Leben reißt, um mit diesem Gold einen Kraft zu geben und neuen Mut, die eure Tränen trocken werden und euch wieder lachen lehren werden wie damals, als der Vater über den Sternen das höchste Wort aus seinem Himmel sprach: „Die Liebe hört nimmer auf!“

Katholik verbatim.

Hand und Herzog von Ritt und ...